



MANGATA® Zentrum für Energetisches Arbeiten

Metatron

Text zum 11.07.2014

Gott zum Gruße meine Lieben,
Gott zum Gruße.

Nach eurer Zeitrechnung ist jetzt mit dem Monat Juli die Hälfte des Jahres 2014 vergangen und es ist ein guter Zeitpunkt schon ein erstes Mal Rückschau zu halten.

Schaut in eurer Familie, in eurem persönlichen Umfeld einmal auf die vergangenen 6 Monate zurück und zieht eine erste Bilanz, ob das, was ihr euch für dieses Jahr vorgenommen habt, sich so entwickelt hat wie es euren Wünschen entspricht.

Dann richtet auch einmal den Blick über diesen engen Kreis hinaus und schaut in euer Universum, schaut in eure Welt, schaut in das Gebiet, in dem ihr lebt. Wenn ihr die letzten 6 Monate einmal betrachtet, dann werden sich viele von euch darüber freuen, dass es so wenig Niederschlag gegeben hat, dass es so viel Sonnentage gegeben hat und ihr bisher das, was ihr einen schönen, tollen Sommer nennt, genießen konntet. Es hat aber natürlich auch für Menschen, die von dem Ertrag der Erde direkt leben, wie Landwirte, Gärtner etc. eine Schattenseite. Sie haben viel gießen müssen, bewässern müssen oder bangen um ihre Ernte dort, wo das nicht möglich war.

Ihr wisst, dass das Wasser in eurem System der Erde ein Symbol ist für die Emotionen. Ihr habt also ein sehr trockenes halbes Jahr hinter euch, eine Zeit in der viel Emotion gefehlt hat – die Emotion in all ihren Schattierungen. Einige werden jetzt vordergründig denken, es hat nur die Liebe gefehlt. Nein, nicht nur die Liebe hat gefehlt, sondern auch gelegentlich mal der Unmut, um nicht zu sagen, der Zorn oder der Ärger. Wenn euch etwas ärgert, dann ist das doch ein Signal dafür, dass ihr euch mit diesem Thema auseinandersetzt und schaut, was ärgert euch? Was müsst ihr verändern? Was wollt ihr verändern? Was wollt ihr besprechen? Was wollt ihr kommunizieren?

Also auch diese Energie, die von euch immer wieder als „negativ“ belegt ist, hat ihren Zweck! Wenn ihr auf den Ärger reagiert, entsteht gar nicht erst Wut oder Zorn.

Andersrum gesagt: Viele Menschen in eurem Umfeld sind sehr sehr gleichgültig. Nicht gleichmütig, nicht leichtmütig, nicht gelassen. Nicht ruhig, achtsam, bedachtsam. Sondern **gleichmütig, gleichgültig**. Sie verfolgen nicht, was in ihrem Umfeld passiert. Sie lesen nicht die Zeichen, die ihnen signalisieren, was in ihrem Universum passiert. Auch das ist Abwesenheit von Emotion.

Wenn ihr also einen Winter hinter euch habt mit wenig Schnee, ein Frühjahr mit wenig Regen, einen sehr sehr trockenen Sommer, so ist ganz einfach wenig Flüssigkeit in eurer Atmosphäre, in eurem Universum, in eurem Umfeld vorhanden gewesen in den vergangenen Monaten. Und dieses ist Ausdruck dafür, dass sich in dem Umfeld, in dem ihr lebt, sehr wenige Emotionen aufhalten, sehr wenig Emotionsenergie vorhanden ist, eben Gleichgültigkeit.



Gleichgültigkeit kann man sicherlich auch als Emotion betrachten, aber eigentlich ist es eine Emotionslosigkeit. Wer gleichgültig ist, hat keine Freude. Wer gleichgültig ist, hat kein Interesse an irgendeinem Vorgang in seinem Umfeld, an dem er Mitgefühl oder Mitleid einbringen kann. Er nimmt die Gelegenheit nicht wahr, den Unterschied zwischen Mitgefühl und Mitleid herauszufinden und dementsprechend zu reagieren. Er nimmt nicht wahr die Emotion der Selbstliebe, z. B. für Spaß und Freude, und er nimmt auch nicht wahr, dass irgendetwas in seinem Umfeld passiert, was ihn eigentlich ärgert, weil es ihm missfällt, weil es ihn anstößt Dinge zu verändern, sondern er versteckt sich wie ein kleines Kind unter der Bettdecke und glaubt, keine Emotionen ausleben zu müssen wäre ein Ausdruck von Stärke und Kraft.

Keine Emotionen zu haben, weil ich sie verstecke, ist kein Ausdruck von Stärke oder Kraft, sondern wenn ihr so wollt ein Ausdruck von Feigheit, um dieses Wort einmal zu benutzen. Seine Emotion zu verstecken ist ein Ausdruck von Mutlosigkeit, ein Ausdruck von mangelnder Selbstliebe, die ja dafür sorgen würde, für seine Interessen einzustehen. Mangelndes Interesse an dem was in dem Umfeld passiert, ist aber auch ein Verkennen der eigenen Größe. Feigheit und Mutlosigkeit sind ja das Ergebnis davon, dass jemand sich nicht zutraut etwas zu verändern, was ihm missfällt, was ihn ärgert.

Wenn ihr euch also einmal diese fehlenden Emotionen anschaut, dann stellt ihr fest, sie sind nicht *fehlende* Emotionen, sie sind **versteckte** Emotionen. Sie werden irgendwo gehortet, gebunkert, vergraben und es wird der Zeitpunkt für jeden einzelnen Menschen kommen, wo das Depot für diese Emotionen so gefüllt ist, dass er diesem Depot keine weiteren Emotionen mehr hinzufügen kann. Es wird so unter Druck stehen, dass es sich mit einem lauten Knall, fasst wie bei einer Explosion, Raum schafft und an die Oberfläche tritt. Das sind dann die ganz friedfertigen Menschen, die plötzlich explodieren und aggressiv werden, um sich schlagen oder möglicherweise tatsächlich in einem Amoklauf andere Menschen verletzen oder gar töten, um dieser unterdrückten Wut, diesem Zorn, diesem Missfallen Ausdruck und Raum zu verleihen.

Es gibt so viele Dinge, die in eurem Umfeld passieren, die euch mit ganz leichten Schubsern immer wieder auffordern, aus der Selbstliebe heraus in die Kommunikation zu gehen und darauf hinzuwirken, dass Dinge sich verändern in eurem Umfeld, die euch nicht gefallen.

Reagiert doch einmal auf gekränkte Eitelkeit! Nehmt wahr, dass eure Eitelkeit verletzt ist und verdrängt es nicht einfach! Nehmt einfach einmal wahr, wenn ihr euch missachtet und nicht genug gewürdigt fühlt und bringt das zum Ausdruck! Nehmt einmal wahr, wenn ihr glaubt übersehen zu werden und meldet euch dann „in Liebe“! Macht euch bemerkbar! Meldet eure Wünsche, eure Ansprüche, eure Gedanken, eure Bedürfnisse an!

Ich will euch sagen, dass Emotionen bei euch als inkarnierte Seelen immer vorhanden sind, auch wenn ihr glaubt, sie nicht auszuleben, sind sie trotzdem da. Wer in einem strömenden Regenguss sich unter die Erde verkriecht, in einer Höhle versteckt und meint, bloß weil es dort nicht regnet, würde auch draußen die Sonne scheinen, irrt sich halt. Es regnet trotzdem.

Habt den Mut, euch nach und nach mit euren Emotionen auseinander zu setzen! Habt den Mut, diese Emotionen anzuerkennen! Habt den Mut, euch zu äußern, eure Wünsche zu äußern, wenn sich etwas verändern soll – am Arbeitsplatz, im Verhältnis zu den Eltern, im Verhältnis zu den Geschwistern oder auch in der Beziehung zu eurem Partner.

Wenn ihr eure Emotionen versteckt, wenn ihr sie deckelt, wenn ihr sie verbunkert, dann kann euer Umfeld auf diese Emotionen normalerweise nicht reagieren. Denn Emotionen, die nicht zum Ausdruck gebracht werden, können in eurem Universum keine Resonanz-Schwingung verursachen.

Und macht euch auch klar, dass der Standpunkt: „Wenn mein Vater, mein Kind, meine Mutter, meine Oma, mein Arbeitgeber, mein Chef, mein Kollege mich lieben würde, sich für mich interessieren würde, dann müssten sie das doch merken, dann müsste er das doch merken ...“, das ist ein Irrtum! Denn dann versucht *Ihr* eine Machtposition aufzubauen. Eine Machtposition aus Verweigerung, die das Gegenüber dazu bringt sich auf eure Gedanken, auf eure Wünsche einzulassen. Wie sagt ihr manchmal so schön: Dem oder der „muss man jeden Wurm aus der Nase ziehen“. Das kostet eurem Gegenüber unendlich viel Kraft und entspricht nicht der Liebe. Denn ihr fordert von dem anderen, dass er sich um eure Bedürfnisse kümmert, dass er eure Bedürfnisse erforscht, erarbeitet, erkundet, und damit übt ihr gegenüber eurem Partner, Arbeitskollegen, Chef etc. Macht aus.



Geht in die Selbstliebe und formuliert, das was ihr gerne geändert haben wollt. Steht zu euren Emotionen, nehmt euren Ärger zur Kenntnis. Nehmt es zur Kenntnis, so als wenn jemand an der Haustür klingelt. Wenn euch etwas ärgert, ist es nichts anderes als ein Signal. „Hallo“, hier ist etwas, was beachtet werden möchte.

Ich möchte noch einmal ausdrücklich sagen, wann immer von Emotionen die Rede ist, bedenkt, es geht um **alle** Emotionen und nicht nur um die Liebe, um die bedingungslose Liebe, das Verliebt sein, die Schmetterlinge im Bauch. Nein, Emotionen sind ALLES. Liebevolle Gedanken, traurige Gedanken, fröhliche Gedanken, ärgerliche Gedanken. All das sind letztendlich Ergebnisse von Gefühlen. Lachen als Ergebnis von einem fröhlichen Gefühl. Schmunzeln ein Ergebnis von dem Gefühl des Wohlbefindens. Ärger als Ergebnis von dem Gefühl der Missachtung.

Also schaut euch die Palette der Emotionen an und traut euch, eure Emotionen anzuerkennen, wahrzunehmen und euch dann damit auseinander zu setzen.

Gott zum Gruße, meine Lieben,
Gott zum Gruße.

Metatron

Mit herzlichem Gruß und in Liebe für Euch

Birgit Maria Niedner & Peter Niedner

Metatron: Das Copyright dieses Textes liegt bei MANGATA®. Dieser Text darf ohne weitere Nachfragen in jeder Form vervielfältigt und weiter gegeben werden, mit einer Einschränkung: Alle Texte dürfen nur als Ganzes kopiert oder weiter gegeben werden. Ein Zitieren ohne Hinweis auf den kompletten Text ist nicht zulässig. Frühere/weitere Texte aus dieser Serie sind unter www.mangata.de/Durchsagen zu finden. Viel Freude damit! Euer Metatron